

Samstag, 20. Juni 2020, Witzenhäuser Allgemeine / Lokales

Gefühlvoll und poetisch

Band Karo Nero gab Konzert in Hessisch Lichtenau

VON LOTHAR RÖSS



Die Band Karo Nero mit Timo Wolff (von links), Gunter Schwarz und Henning Planke beim Lichtenauer Konzert in der Volksbank-Passage neben dem Café „Schindler mit Genuss“. Foto: Lothar Röß

Hessisch Lichtenau – Livemusik in der Lichtenauer Altstadt lockte am frühen Donnerstagabend eine stattliche Anzahl von Besuchern in die überdachte Volksbank-Passage an der Landgrafenstraße, unmittelbar neben dem Café „Schindler mit Genuss“. Als Teil ihrer monatlichen Veranstaltungsreihe präsentierte Ines Schindler diesmal die Leipziger Band „Karo Nero“.

„Schwerter aus Papier“ heißt ihr Debüt-Album vom Mai dieses Jahres, das die Band jetzt auf ihrer Akustiktour vorstellt. Nach 25 Jahren Pause hatte sich das Quartett um Frontmann Gunter Schwarz erst 2018 wieder neu formiert und ist jetzt zu dritt ohne Schlagzeuger unterwegs. Das Trio besteht neben Schwarz (Gesang und Akustik-Gitarre) aus Timo Wolff (Gesang und Bassgitarre) und Henning Planke (Saxophon und Akkordeon).

Mit „Wege nach Rom“ waren die drei in ihr Konzert gestartet, ein Lied, in dem Songwriter Schwarz am Beispiel der eigenen Band dazu ermuntert, das unerreichbar Scheinende dennoch zu versuchen – Karo Nero arbeitet jetzt am verspäteten Durchbruch. Zu jedem Titel leitete

Frontmann Schwarz, mitunter auch etwas sarkastisch, mit einer kleinen Geschichte über. So musste zum Beitrag „Wenn du gehst“ seine Schwiegermutter herhalten, die jetzt nach den Corona-Lockerungen wieder kommen darf. Sein Kommentar dazu: „Vorher war’s richtig schön!“

In seinen Liedern – die ersten schrieb er im Alter von 16 Jahren – verarbeitet Gunter Schwarz sein Leben, erzählt von Euphorie und Enttäuschungen ebenso wie von Glück und Liebe.

Mal klingt es in seinen Liedern nach eigener Aussage bittersüß melancholisch, mal leicht und optimistisch, aber immer poetisch und gefühlvoll. So handelt der Titelsong „Schwerter aus Papier“, der dem Album seinen Namen gab, vom Verlust des Vaters, der viel zu früh verstorben ist.

Mit „Immer zu spät“, „Eine Schwalbe, kein Sommer“ und „Ich glaub, es ist besser, du bleibst“, gehörten auch Lieder zum Repertoire, die nicht auf dem Album zu finden sind.

Und gingen die drei musikalisch auf Reise, dann griff Henning Planke zum Akkordeon und brachte damit ein wenig Shanty-Stimmung ins Konzert.

Dass er dabei Corona bedingt hinter Glas stand, störte nicht, denn blies er ins Saxophon, fühlten sich alle vor Viren sicher. zlr